

Hessischer Rundfunk: " Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

19.6.2008

Eine gewisse Leichtigkeit

Jetzt sitzt er tatsächlich auf der Tribüne heute Abend, unser Bundestrainer, weggesperrt von Mannschaft und Presse. Also – dazu muss ich jetzt mal etwas sagen. Gesetze sind ja gut und Verordnungen auch. Sie helfen dem Leben und auch dem Fußball. Sie helfen sicher auch der UEFA, dem europäischen Fußballverband. Aber Gesetze ohne Geist und Fantasie durchzusetzen, ist niemals hilfreich. Das weiß man doch, liebe UEFA. Steht sogar schon in der Bibel: Das Gesetz ist für den Menschen da (Neues Testament, Markusevangelium Kapitel 2, Verse 23-28). Das heißt: Man darf nicht nur auf Buchstaben starren, sondern muss auch die Umstände sehen und immer den Menschen. Man darf ein Gesetz nicht mit der Brechstange durchsetzen, sondern nur ganz fein, mit der Gänsefeder sozusagen oder eben mit einer gewissen Leichtigkeit. Wer die Fliege auf seinem Glasschrank mit dem Holzhammer erschlägt, hat zwar Erfolg, aber noch mehr Scherben und Kosten. Außerdem wirkt er lächerlich.

Das ist das Problem: Dass Menschen oft mit ganzer Kraft Recht bekommen wollen. Das geht nicht. Kraft genügt nicht, und der Buchstabe des Gesetzes ist auch zu wenig. Ein guter Richter und ein guter Schiedsrichter weiß: Ich muss erst einmal beruhigen, nicht gleich wegsperrern. Ich brauche eine gewisse Leichtigkeit und Fairness auch bei den Gesetzen. Zuhören, bevor ich urteile, die Umstände abwägen. Was habe ich von meinem Recht, wenn ich viele Menschen gegen mich aufbringe? Nichts habe ich dann davon, liebe UEFA, außer einer Menge Gegner, die den Kopf schütteln oder lachen. Mein Nachbar hat ja auch nichts davon, wenn er seine Gesetze durchsetzt, aber die ganze Strasse gegen sich aufbringt. Dann hat er zwar Recht, aber noch mehr Ärger als früher.

Nein, jedes Gesetz muss vor allem fair und menschlich ausgelegt werden. Und das geht nur, wenn nicht allein der Buchstabe gilt, sondern immer auch der Mensch - und, liebe UEFA, ein guter Sportsgeist.